Katholiken-Führer Joseph Frey ist tot

Als Präsident des Deutsch-Römisch Katholischen Zentral-Vereins hat er sich große Verdienste erworben.

New York, 26. März. (Spezialbericht.) — Sonntag früh ist Joseph Frey, Präsident des Deutsch-Römisch-Katholischen Zentral-Vereins, einem langwierigen Herzleiden erlegen, das ihn vor geraumer Zeit befallen hatte und von dem er auf Long Island in ländlicher Abgeschiedenheit vergeblich Heilung gesucht.

Für die deutschen Katholiken der Vereinigten Staaten bedeutet das Ableben Joseph Frey's einen schweren Schlag. Er war ihr Führer im Kampfe gegen ungerechte Anfeindungen und trat jederzeit mit unerschrockenem Eifer für seinen Glauben und seine Kirche ein. So temperamentvoll er gelegentlich in der öffentlichen Debatte war, so liebenswürdig gab er sich im persönlichen Umgang. Er war ein frommer, standhafter Katholik, aber er war kein Kopfhänger oder Spielverderber. In seiner Gesellschaft fühlte man sich wohl, er verstand es, sich Freunde zu machen und dies Freunde sich zu erhalten. Sein Hinscheiden reißt nicht nur eine schmerzliche Lücke unter den deutschen Katholiken, sondern unter den Deutschen überhaupt.

Vom Papst geehrt.

Der Dahingeschiedene gewann sich im persönlichen Umgang schnell die Achtung aller derer, die ihn kennen lernten. Scharf und schnell im Denken war er wie selten jemand zum Führer geeignet. Diese Eigenschaften wurden auch von den Delegaten des Deutsch-Römisch-Katholischen Zentralvereins anerkannt und so wurde er an die Spitze dieses größten römisch-katholischen Verbandes, welcher die ganzen Ver. Staaten umfaßt, als Nachfolger von John B. Oelkers berufen. Als Präsident dieser Vereinigung vermochte Herr Frey, welcher bereits in Anerkennung seiner unermüdlichen Tätigkeit im Interesse der katholischen Kirche vom Heiligen Vater im September 1912 zum Ritter des St. Gregorius Ordens ernannt worden war, seine Tatkraft in noch größerem und weiterem Sinne zu beweisen, wobei ihm der schönste Erfolg zur Seite stand. Leider verhinderte ihn seine Erkrankung, der im Januar dieses Jahres in Chicago stattgefundenen Sitzung der Exekutive beizuwohnen.

Ein Mann von Mut.

Für alle deutschen Bestrebungen in diesem Lande bewies der Verblichene während seiner Lebzeit stets ein großes Interesse. Viel war ihm daran gelegen, die Loyalität der hiesigen Bürger deutscher Abstammung während der verflossenen Kriegs-Periode an geeigneter Stelle in das rechte Licht zu rücken. Mehrfach nahm er öffentlich die Gelegenheit wahr, sich in diesem Sinne zu äußern und die gegen die fremdgeborenen Bürger von gehässiger Seite inszenierte Hetze zu verdammen. Herr Frey war ein geborener Redner. Er besaß großen persönlichen Mut, und er wußte sich sowohl in der deutschen als auch in der Landessprache auf oratorischem Gebiet zu bewegen.

Außer der Rednergabe besaß der Verstorbene auch ein gutes Stimmmaterial. Als Sänger gehörte er zahlreichen Gesangvereinen als Mitglied an, während er seine geschäftlichen Fähigkeiten als Direktor der German Exchange Bank und als Leiter des Leo-Hauses neben seinem Geschäft als Fabrikant künstlicher Blumen betätigte.

Sein Lebenslauf.

Joseph Frey erblickte am 6. November 1854 in Altdorf, Baden, das Licht der Welt. Er kam schon in jungen Jahren mit seinen Eltern nach den Ver. Staaten, wo er in Parochial- und öffentlichen Schulen ausgebildet wurde. Er widmete sich dem Kaufmannsstande und gründete später die Fabrik zur Anfertigung künstlicher Blumenartikel, die er zu großem Ansehen brachte. Auch als Kirchensänger erfreute er sich eines guten Rufes. Im Jahre 1908 arrangierte Herr Frey als Führer die Wallfahrt der Mitglieder des römisch-katholischen Zentral-Vereins nach Rom. Herr Frey besuchte Europa dreimal. Er wurde im Jahre 1909 zum Präsidenten des New Yorker Staatsverbandes der deutschen-katholischen Vereine, dessen lebenslängliches Mitglied er war, erwählt.

Herr Frey vrmählte sich am 16. Oktober 1883 mit Anna Ziegler aus New York, welche im Jahre 1907 starb. Aus dieser Ehe stammen die Kinder Dr. Joseph L. Frey, Elisabeth, Leander A., Anna M. und Maximilian Herbert Frey. Im Jahre 1912 verheiratete er sich mit Olga Hamma, der Tochter des Organisten und Komponisten B. Hamma aus Stuttgart.

Abonniert auf die Tägliche Tribüne.

Die 38. Jowa General-Assembly

Des Moines, Ia., 29. März.—Das Behausungsgesetz ist von beiden Häusern angenommen worden und bedarf nur noch der Unterschrift des Gouverneurs, um volle Gesetzkraft zu bekommen. Das Gesetz wurde vom „State Housing" Komitee entworfen, das vor zwei Jahren von Gouverneur Harding ernannt wurde. Das Gesetz, wie angenommen, schreibt vor, daß in jeder Stadt von 15.000 und mehr Einwohnern alle Wohnhäuser nach einem bestimmten gesundheitlichen Plane gebaut werden müssen und daß jedes Schlafzimmer ein Fenster haben muß, eine Bodenfläche von 80 Quadratfuß bei einer Höhe von 8 Fuß und 3 Zoll. Die obern Stockwerke müssen eine Höhe von 7 Fuß 6 Zoll haben.

Die Rathbun Untersuchung beschäftigt noch immer das Untersuchungs-Komitee. Die Aussagen der verhörten Zeugen sind gleich den früheren Aussagen vor der Grand Jury, und Neues, um etwas Licht in die Sache zu bringen, wurde von keiner Seite erbracht. Die Methode der Begnadigung, wie sie vom Gouverneur in Anwendung gebracht wurde, wird nicht so abfällig beurteilt wie die Methode, welche Havner in Anwendung brachte, die Begnadigung beiseite zu setzen. Als eine Folge der Rathbun-Untersuchung darf der Versuch bezeichnet werden, die Parolebehörde abzuschaffen und die Kontrollbehörde des Staates mit deren Pflichten zu betrauen.

Wahrscheinlich werden die Automobile und andere Motorwagen eine höhere Lizens als bisher zu zahlen haben. Eine Vorlage zu diesem Zwecke findet großen Anklang.

77 Jahre alte Frau erleidet Flammentod

Goose Lake, Ia., 29. März.—Frau Mary E. Albright verbrannte in ihrem Wohnhause in Goose Lake, als ihre Kleider am Küchenofen Feuer gefangen hatten.

U. S. Mannschaft bringt deutsche U-Boote heim

Washington, 29. März.—Fünf deutsche Unterseeboote, bemannt mit amerikanischen Seeleuten, sind unterwegs nach den Vereinigten Staaten und werden in der Victory Loan Kampagne zur Verwendung kommen.

Der Verschwörung zum Morde schuldig.

St. Louis, Mo., 29. März.—Leroy N. Bondy, ein Neger-Zahnarzt in St. Louis, wurde wegen Verschwörung zum Morde zur lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Leroy war mit etlichen andern angeklagt, in einem Aufruhr in Ost-St. Louis am 1. Juli 1917, sich mit andern verschworen zu haben, zwei Geheimpolizisten zu ermorden. Zehn andere Neger, die an dem Aufstand beteiligt waren, sind schon verurteilt worden. Leroy hatte die Flucht ergriffen und wurde erst später vor Gericht gebracht.

Amerikanische Bankiers begeben sich nach Deutschland.

Berlin, 29. März.—Eine neue amerikanische Kommission, bestehend aus 18 Bankiers, befindet sich, wie hier bekannt wurde, auf dem Wege von Rotterdam nach Berlin. Sie wird die Hergabe von Rohstoffen als Bezahlung für Nahrungsmittel beaufsichtigen. Es sind bereits mehr als 250 amerikanische Soldaten, 125 Aerzte und 18 Zahnärzte auf dem Wege nach Berlin. Amerikaner richten ein Eilbotensystem mittels Autos zwischen Berlin und anderen europäischen Hauptstädten ein, da die Pläne für Errichtung eines Flugzeugdienstes aufgegeben worden sind.

Preise höher wie im Vorjahre.

Washington, 29. März. — Die Preise im Großhandel zeigen eine Neigung nach aufwärts und sind heute bereits höher als im Vorjahr. Das Arbeitsdepartement berichtet jedoch, daß Nahrungsmittel, Kleider und Metallerzeugnisse in den letzten zwei Monaten eine fallende Tendenz im Preis zeigten.

Man braue sein eigenes Lagerbier

Ein Cent das Glas.

Das feinste, das Sie jemals getrunken, leicht zu Hause gebraut. Delizios, nahrhaft, kräftigend; all der Wohlgeschmack, Glanz und „Schlag" des echten Bieres. Nicht zu vergleichen mit dem sogenannten „Near-Beer". Man lasse sich Paragon Malt-Hops Extrakt kommen und befolge die einfachen deutschen Anweisungen. Ein besseres, reineres, gesünderes Getränk, als in Saloons oder Cafés jemals verkauft wurde. Seine klare Farbe; dieser, sahniger, Schaum. Red Extrakt selbst enthält keinen Alkohol und kann deshalb in „trockene" Staaten verkauft werden. „Bringe eine Flasche von diesem Biere, als ein Muster aus dem Kleiladen" schreibt einer, der gekauft hat.

Ein Paket ist hinreichend für 7 Gallonen schäumendes Malz- und Hopfen-Gebräu, der Sorte, die wirklich „touches the spot".

Paragon Malt-Hops Extrakt, nur $1.50, im Voraus bezahlt. Dann bestelle heute. Paragon Malt Co., Dept. B 6, 629 Sherman St., Chicago, Ill.

Russische Bolschewiki-Agenten in Deutschland

Sie sind mit Geldmitteln reichlich versehen.—Heute soll der Generalstreik als kräftigste Waffe angewandt werden.—Wie der Bolschewismus nach dem Westen getragen werden soll.

Die „Neue Züricher Zeitung" schreibt über die Bolschewiki-Bewegung in Deutschland: Sind auch die beiden Häupter der Spartaker untergegangen, und die ersten Gewaltproben der kommunistischen Partei mißlungen, so habe die Jünger Liebknechts und der Luxemburg das Spiel keineswegs aufgegeben, sondern hoffen vielmehr, in Verbindung mit den russischen Gesinnungsgenossen bei nächster Gelegenheit zu wichtigem Streiche ausholen zu können. Dabei rechnen sie vor allem mit der schlimmen Wirkung der Ententepolitik auf die Stimmung der Völker. Und auch der wohlmeindensten Regierung der deutschen Republik wird es kaum möglich sein, jene Wirkung durch Gegenmaßregeln aufzuheben. Spartaker stehen gegenwärtig nicht so sehr hinter dem politischen Putsch als hinter den wilden Streikbewegungen. Die Lohn- und Preissteigerungen werden von der bolschewistischen Bewegung angetrieben und unterm Druck dieser Schraube ohne Ende leidet der gesamte wirtschaftliche Produktionsprozeß. Während die Produktion ungeheuer gesunken ist, steigen Löhne und Preise täglich; zugleich wächst die Arbeitslosigkeit, der Regierung und Verwaltungen mit verzweifelten Mitteln abzuhelfen suchen. Durch die Unterbringung Arbeitsloser in unrentablen Betrieben gerät die Industrie immer tiefer in Verlust; die hohen Unterstützungen der Erwerbslosen aber fördern die Arbeitsscheu und erhöhen den geistigen und sittlichen Verwahrlosungsprozeß der Arbeiterschaft, die durch das Erlebnis der Revolution dem Radikalismus in jeder Gestalt besonders zugänglich geworden ist. Ein Heer moskowitischer Agenten wirbt mit Geld und verführerischen Worten in den Kreisen jener Arbeiterschaft dem Bolschewismus Rekruten, und die Führer der unabhängigen Sozialdemokratie leisten aus Revolutionsideologie oder genossenschaftlichem Empfinden heraus solchem Treiben Vorschub, im Glauben, dadurch der Weltrevolution die Bahn zu bereiten. In der Wirtschaft der Arbeiter- und Soldatenräte finden Lenine und seine Leute bereits eine Organisation für ihre Zwecke vor, die zunächst für Deutschland den Bürgerkrieg, in weiterer Folge aber neuen Krieg der bolschewistisch infizierten Länder mit den noch nicht infizierten bedeuten würden.

Gegen diese düsteren Prospektiven, die aber durchaus im Bereich naher Wahrscheinlichkeit liegen, stehen einer entschlußkräftigen, vom bewußten Daseinswillen des Volkes getragenen Regierung wohl auch heute noch einige wirksame Machtmittel zu Gebote. Mehr indessen als eine deutsche Regierung vermöchte eine verständige Friedenspolitik der Entente, um die Weltgefahr des Bolschewismus rechtzeitig zu beschwören, ehe er Deutschland angreift und damit einen Dreihundertmillionenblock von Menschen Zentral-, Süd- und Osteuropas zu einem Rachekrieg des Proletariats gegen den „Imperialismus und Kapitalismus" des Westens zusammenschweißt.

Bulgarien soll mobilisieren.

Paris, 29. März.—Die serbischen Friedensdelegaten sollen heute Nachricht erhalten haben, daß Bulgarien an der serbischen Grenze Truppen zusammenziehe. General Pechitch, vom serbischen Generalstabe, soll von Paris nach Belgrad abgereist sein.

Neuer Bischof für Des Moines.

Rom, 29. März.—Rev. Thomas Drumm, Rektor von St. Patrick's, Cedar Rapids, Ia., ist zum Bischofe von Des Moines ernannt worden.

Morphinschmuggler verhaftet.

Im Hotel Fontenelle wurde heute morgen E. J. Blom und Frau verhaftet. Sie stehen im Verdachte, Morphin und Kokain in die Ver. Staaten von Kanada geschmuggelt zu haben. Wenigstens fand die Polizei in ihrem Besitze Drogen dieser Art im Werte von $1000. Ihre Ankunft war der hiesigen Polizei im voraus gemeldet worden. So kam es, daß die Verhaftung prompt nach ihrer Ankunft erfolgen konnte. Im selben Zimmer faßte die Polizei Richard Doran ab, der ein „Con" Mann sein und im Zuchthause von St. Cloud, Minn., eine Strafe abgesessen haben soll.

Die Polizei fand „dope" noch an einem andern Orte, 1716 California Straße, wo sie nach Schnaps suchte. Vier Männer wurden daraufhin in Haft genommen.

Das Einheitsfenster in Deutschland

Umfassene Bautätigkeit erheischt ein ganz neues Muster.

Die umfangreiche Bautätigkeit, die jetzt mit Friedensschluß zur Linderung der Wohnungsnot und um der so notwendigen Arbeitsbeschaffung willen einsetzen muß, stellt dem deutschen Bauhandwerk große Aufgaben. Um nun diese Arbeit möglichst praktisch und billig zu gestalten, trägt man sich schon seit langer Zeit mit der Absicht, die Norm für ein mustergültiges Einheitsfenster aufzustellen, das überall verwendet werden kann. Durch die Zusammenarbeit der verschiedenen dafür in Frage kommenden Verbände und Behörden sind nunmehr die Vorlagen für ein solches Einheitsfenster geschaffen.

Besonders hat sich der Deutsche Bund Heimatschutz um diese einheitliche Gestaltung der Fensterformen bemüht, und die Vorlagen sind dann im Einvernehmen mit dem Staatskommissär für das Wohnungswesen von dem Arbeitsausschuß für das Bauwesen im Normen-Ausschuß der deutschen Industrie geschaffen worden. Die ersten drei hierfür in Betracht kommenden Vorlageblätter werden in der neuesten Nummer der Bauwelt veröffentlicht. Da Blendrahmenfenster heute zweifellos am meisten verbreitet sind, wurden zunächst Normen für diese Art Fenster ausgearbeitet. Andere Formen, wie Zargenfenster und von außen eingehängte Winterflügel, werden später behandelt werden. Die Fensterbreite der Normalfenster beträgt beim zweiflügeligen Fenster einen Meter, ein Maß, das in Teilen Deutschlands am meisten verbreitet ist. Da sich bei dem Einheitsfenster Abweichungen nach klimatischen und landwirtschaftlichen Besonderheiten zunächst nicht berücksichtigen lassen, werden später für manche Gegenden, z. B. das Gebirge, noch besondere örtliche Normen aufgestellt werden.

Aus Kansas

Lehigh, Kansas, 25. März.—Werte Leserfamilie! Viel Glück und Segen zuvor! Vielleicht denkt mancher Leser: Warum schreibt nur Heinze jede Woche, so er doch mühsam die Feder mit beiden Händen über das Papier führen muß. Das ist wohl so; wenn man den Federhalter mit beiden Händen halten muß, da geht es langsam und ermüdend. Doch bewahrheitet sich auch hier das Sprichwort: „Was man gerne tut, das fällt einem nicht schwer." So lange ich weiß, daß der Herausgeber mit meinen Beiträgen zufrieden ist und auch die Leser sich einigermaßen dafür interessieren, werde ich mich auch fernerhin die Mühe nicht verdrießen lassen, sondern im Interesse für dieses Blatt schreiben.

Es macht mir Freude, in der Welt-Post einen so interessanten Beitrag von meinem Freunde Wilh. J. Becker lesen zu dürfen. Schon lange habe ich nichts von ihm gehört. Sollten ihm diese Zeilen in die Hände kommen, so möchte er so gut sein, wenn er Lust und Zeit dazu hat, mir von seinem Befinden schreiben und seine Adresse schicken. Auch wenn er etwas von Freund David Steinle weiß.

Hier sind die Farmer fleißig am Hafer säen, was wegen des often Regens etwas verspätet wurde.

Das Wetter ist schön und das grüne Gras zeigt sich schon. Auch in den Gärten hat die Arbeit begonnen. Es werden Kartoffeln gepflanzt und andere frühe Gartensachen eingebracht. Auch werden jetzt ohne Rückhalt Gurken gesetzt. Auch sieht man schon junge Kücklein. Die Frauen hier betreiben die Hühnerzucht immer mehr, selbst in der Stadt. Sie sagen, es ist Gewinn darin, wenn auch das Futter teuer ist. Jetzt ist der Eierpreis 35c das Dutzend.

Die Frühjahrsarbeit hat begonnen in allen Fächern. Johann Friesen und Peter Heinze bauten für Witwe John Schmidt ein neues Wohnhaus, 19 bei 20 groß.

Die Farmer holen sich in der Stadt Arbeiter für ihre Landarbeit. Somit reicht einer dem andern eine hilfreiche Hand. Wie der Arme ohne den Reichen nicht fertig wird, so auch der Reiche ohne den Armen nicht. Darum sollte auch keiner den andern verachten.

Sabbat, den 22., predigte der Präsident der Kansas-Konferenz der S.-T.-Adventisten, in der hiesigen Adventisten-Kirche.

Missionär J. F. Huenergardt von Ungarn hielt schon etliche Predigten in Hillsboro.

Letzte Woche starb hier L. Matz. Wie man sagt, soll er an der Influenza gestorben sein.

Georg Heinze.

— **Man unterstütze die deutsche Presse, indem man zu ihrer Verbreitung beiträgt.**

Hilfs-County-Assessoren ernannt.

J. N. Fitzgerald, der Assessor des Countys, hat die folgenden Herren zu Hilfsassessoren ernannt:

William H. Fox, James P. Lovely, Richard Burnell, Harry Holzman, William J. Little, D. W. Fleming, D. J. Rourke, A. Kaplan, T. J. Wiley, John O'Hara, F. G. Anderson, Emil Motz, John Garvey, Charles F. Cobrn, John J. Nightengale, William Nelson, L. W. Kowskie, W. W. Donnelly, J. G. Malloy, W. R. O'Shaughnessy, J. F. McCaffrey, Clarence Christopher, H. W. Cowderoy, W. P. Jamieson, J. H Curties, Thomas Harrington, John J. Healy, John Gonding, P. J. Hynk, John Boley, Joseph Watson, R. E. Foran, A. W. Parsly, Frank Borough, John H. McCarthy, Joseph Guggenmos, Frank Kolouch, Mat Peterson, Fred Hefflinger, J. H. Loeschner, Charles Pivonka, John E. Emblem, Cal. Lindsay, Burt G. Ruffner, F. M. King, Frank J. Großman, R. P. Carroll, A. W. Elsasser, Ed. H. McCarty, Frank McKeon, J. A. Rogers, James Hocton, Carl Heß, L. C. Wohlers, Gustave Sesemann, C. B. Shumaker, Stanley B. Letovsky, August Witte, F. A. McArdie, W. A. Welch, L. D. Curtis, A. R. Dodson, Ben Stenglein.

Wollen täglichen Frachtverkehr haben

C. E. Childs, Vorsitzer des Frachtbüros der Handelskammer, ist zum Mitglied der National Industrial Traffic League ernannt worden und wird als solches nach Washington am 18. April gehen, um täglichen Frachtverkehr auf den Eisenbahnen zu erlangen.

Geschäftsleute hier in Omaha haben sich mit dem Frachtverkehr an nur 3 Tagen der Woche, so lange der Krieg es nötig machte, abgefunden, bestehen aber darauf, daß nun die alte Ordnung wieder eingeführt werde.

Marktberichte

Omaha Marktbericht.

Omaha, Nebr., 29. März

Rindvieh—Zufuhr 450; Markt fest.
Prima Stiere, 18.00—18.25.
Gute bis ausgewählte Beeves, 17.00—17.85.
Gewöhnliche bis gute, 16.00—16.75.
Gewöhnliche, 14.50—15.50.
Gute bis ausgewählte Jährlinge, 15.00—17.00.
Mittelmäßige bis gute Jährlinge, 13.00—14.75.
Gewöhnliche bis gute Jährlinge, 10.50—13.00.
Kühe und Heifers, Markt fest.
Gute bis beste Heifer, 12.50—14.50.
Ausgewählte bis prima Kühe—13.00—14.25.
Gute bis beste Kühe, 10.75—13.00.
Mittelmäßige Kühe, 8.75—10.25.
Gewöhnliche bis gute, 5.00—8.25.
Stockers und Feeders, fest.
Prima Feeders, 14.25—16.65.
Gute bis beste Feeders, 13.00—14.00.
Mittelmäßige bis gute Feeders, 11.50—13.00.
Gute bis beste Stockers, 10.00—12.00
Mittelmäßige bis gute Stockers, 9.00—10.00.
Gewöhnliche bis mittelmäßige Stockers, 7.00—8.50.
Stock Heifers, 8.00—9.50.
Stock Kühe, 7.50—9.00.
Stck Kälber, 8.00—11.50.
Veal Kälber, 6.00—13.75.
Bulls und Stags, 10.00—12.00.

Schweine—Zufuhr 7,000; Markt allgemein fest.
Höchster Preis, 19.35.

Schafe—Zufuhr 200. Markt fest.
Lämmer fest; schwach; Schafe 10
19.60—19.75.
Gute bis ausgewählte Lämmer, 19.00—19.50.
Mittelmäßige bis gute Lämmer, 19.25—19.60.
Shearing Lämmer, 18.00—18.75
Jährlinge, gute bis beste, 17.00 17.50.
Widder, 15.00—16.00.
Mutterschafe, Ausgewählte bis gute, 14.00—14.55.
Mittelmäßige bis gute Mutterschafe, 12.00—14.00.
Feeder Mutterschafe, 7.00—8.50.

Chicago Marktbericht.

Chicago, Ill., 29. März.

Rindvieh—Zufuhr 1,000; Markt fest.

Schweine—Zufuhr 8,000; Markt Shoats höher; andere 10c niedriger
Durchschnittspreis, 19.20—19.60.
Höchster Preis, 19.70.

Schafe—Zufuhr 2,000; Markt direkt.
Colorado Lämmer, 19.75.

Kansas City Marktbericht.

Kansas City, 29. März.

Rindvieh—Zufuhr 500; Markt nominell.

Schweine—Zufuhr 1,800; Markt fest; 10c höher.
Durchschnittspreis, 18.60—19.35.
Höchster Preis, 19.40.

Schafe—Zufuhr 200; Markt $1.00 für Woche.

St. Joseph Marktbericht.

St. Joseph, 29. März.

Rindvieh—Zufuhr 100; Markt nominell.

Schweine—Zufuhr 2,000; Markt fest.
Durchschnittspreis, 18.75—19.25.
Höchster Preis, 19.45.

Schafe—Zufuhr 900; Markt nominell.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, Nebr., 29. März.—

Harter Weizen—
No. 2 2.45.
No. 3 2.40.
No. 4 2.38.
Frühjahrsweizen—
No. 5 2.30.
Gemischter Weizen—
No. 2 2.19—2.20.
No. 3 2.16—2.38.
No. 4 2.13.
Weißes Corn—
No. 3 1.52.
No. 5 1.43—1.44.
Sample 1.42.
Gelbes Corn—
No. 2 1.54.
Ni. 3 1.52—1.54.
No. 4 1.49—1.53.
No. 5 1.43—1.46.
No. 6 1.48.
Gemischtes Corn—
No. 3 1.50—1.51.
No. 1 1.46—1.48.
No. 5 1.43.
No. 6 1.40—1.45.
Sample 1.40.
Weißer Hafer—
No. 2 64.
No. 3 64.
No. 4 63½.
Standard 64½.
Sample 62½.
No. 3 gemischt 63—63½.
Gerste—
No. 2 1.53.
No. 3 1.51.
No. 4 1.53½.

Ein System, getränkt mit Unreinigkeiten und Krankheit erregenden Keimen

Das gefürchtete Ergebnis der

Spanischen Influenza

Tausende finden, dass PE-RU-NA

Gerade das nötige Mittel ist in dieser Krisis

Zu keiner Zeit ist die menschliche Maschine der heilenden, kraftzeugenden Heilkräfte, die in einer Flasche **Pe-ru-na** enthalten sind, so sehr benötigt, wie in der Zeit der Genesung von einem Anfall der Spanischen Influenza oder Grippe.

Diese Krankheiten sind in ihren Wirkungen und Verlauf gleich, denn sie schwächen den Körper, lassen die Nerven in leicht erregbarem Zustand, die Verdauung ist schlecht und das ganze System ist erfüllt mit Unreinigkeiten, den giftigen und faulenden Rückständen einer abschreckenden Seuche.

Die Entwicklung der Lungenentzündung, Tuberkulosis, Luftröhren-Entzündung und ähnlichen Krankheiten der Luftwege ist stets zu befürchten. Rasche Erholung von den vielfach befürchteten und oft fatalen Komplikationen wird oft vielen zu teil. Die Bright'sche Krankheit, Zuckerruhr, Cystitis, Rheumatismus, sind sehr oft im Gefolge der Influenza.

Berichte laufen ein aus allen Gegenden, die den Beweis bringen von dem hohen Wert des **Pe-ru-na**. Hier bringen wir etliche:

Frau Henry Eckelmann von Carlyle, Ill., schreibt: „Ich habe ein vorzügliches Heilmittel in Peruna gefunden, gegen Influenza und La Grippe." Herr Henry Baxter, Uehling, Nebr., sagt: „Für die Grippe, Erkältung und Lungenentzündung ist Peruna das beste Heilmittel, das ich je probierte." Ein Brief von Frl. Augusta Gustafson, Mount Kisco, N. Y., sagt: „Pe-ru-na ist die beste Medizin, die ich je gebraucht." „Ihre Medizin hat mir sehr gut getan in der kurzen Zeit, und ich fühle, daß ich Gott danken soll für seine Güte," sind die Worte von Frl. Elizabeth Burrell, Sparrow Point, Maryland.

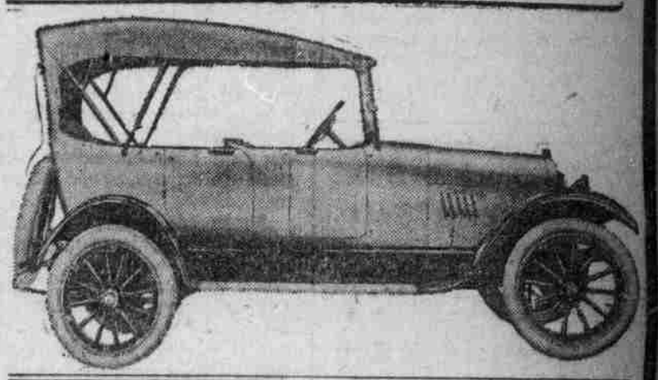
Solche Erfahrungen reichen in die Zehntausende. Spanische Influenza und La Grippe sind Krankheiten der Schleimhaut. Pe-ru-na ist gerade das geeignete Heilmittel.

Seit 46 Jahren bildete Pe-ru-na das anerkannte Heilmittel gegen Katarrh und katarhalische Leiden, einerlei, ob in der Nase, der Kehle oder irgend eines andern Organs. Es bleibt sich ganz gleich, wo die Krankheit sich festsetzt, Pe-ru-na tut seine Wirkung an der betreffenden Stelle.

Pe-ru-na stellt die Verdauung wieder her, es kräftigt das Nerven-System, befördert die Ausscheidung, reinigt das Blut und stärkt den Körper. **Pe-ru-na** verleiht dem Körper die nötige Kraft und Lebensgeist, ein Zeichen der vollkommenen Gesundheit. Pe-ru-na kann man in flüssiger und auch in Tablettenform erhalten.

Ueberall zum Verkauf

The DIXIE Flyer



Jetzt, da die Autoschau vorüber, lasst uns einen Umschau halten

Jetzt, da die Konfusion der Auto-Ausstellung vorüber ist, nehmen wir uns die nötige Zeit, um jede Car auf ihre Güte und gute Eigenschaft zu prüfen.

Laßt uns unter die Haube der Dixie schauen und die äußerste Einfachheit im Bau des Motors betrachten. Die Vorteile springen sofort in die Augen und drängen jedem die Ueberzeugung auf, daß der Bau des Dixie Lycoming Motors von Männern ausgeführt wurde, die eine genaue Kenntnis der Straßenverhältnisse haben und wie man denselben zu begegnen hat. Es liegt darin eine ganz bestimmte Ersparnis, in der Feuerung und den Reparaturen. Man besichtige nun den Körper der Car, die Polsterung und andere hervortretenden Schönheiten. Nun besteigen wir dieselbe zu einer Fahrt. Auf dieser Fahrt wird uns der Beweis für die Richtigkeit unserer Angaben klar geliefert. Unsere Angaben werden in jeder Beziehung bestätigt.

Man beachte diese kurzen Spezifikationen:
Motor—Dixie „Lycoming hi speed", 30-Pferdekr., 4-cyl.
Clutch—Borg & Beck—Multiple Disc.
Front Axle—Drop Forged „I" Beam Section, Ball Bearing.
Rear Axle—Full Floating, Power Roller Bearings, Spiral Bevel Drive.

Händler

Noch etliche Verkaufs-Agenturen offen. Lassen Sie uns die Car zeigen und unseren Vorschlag erklären

$1,095 f. o. b. Fabrik

W. R. NICHOLS MOTOR CO.
2520 Farnam St., Omaha; Tyler 4316

FROST-BEMIS MOTOR CO.
14. u. P Straße, Lincoln, Nebraska

"Hold-Tight" 2 FOR 25¢ WHITE OR GRAY 25¢ EACH CAP OR FRINGE SHAPE

"HOLD-TIGHT" HAIR NETS ENJOY AN ENVIABLE NATIONAL REPUTATION AND THE FRIENDSHIP OF MILLIONS OF WOMEN.
"HOLD-TIGHT" HAIR NETS ARE MADE OF THE FINEST REAL HUMAN HAIR. ALL SHADES.
EVERY "HOLD-TIGHT" HAIR NET GUARANTEED OR MONEY REFUNDED. ORDER AT YOUR FAVORITE STORE. IF THEY CANNOT SUPPLY YOU, WRITE US. STATE COLOR AND SHAPE.

HAIR NETS

ADOLPH KLAR
221-4th AVENUE NEW YORK

"HOLD-TIGHT" HAIR WAVERS 10¢ A PACKAGE "HOLD-TIGHT" VEIL WITH ELASTIC 10¢ EACH